

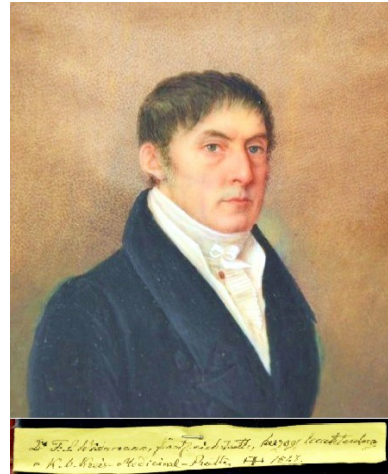
Franz Seraph Amand Widmann

Arzt und Pionier der Homöopathie

Geboren am 19. März 1765 in Marktoffingen

Gestorben am 27. Januar 1848 in München

Franz Seraph A. Widmann wurde am 19. März 1765 in Marktoffingen als jüngstes von 17 Kindern geboren. Sein Vater Johann Baptist Widmann (26.4.1709-19.1.1792) war Hofrat und Oberamtmann zu Marktoffingen, verheiratet mit Anna Zinsmeister (21.5.1721-29.3.1766), Kronenwirts-tochter aus Wallerstein.



Nach Beendigung seiner Schulausbildung in Augsburg ging Widmann nach Dillingen, um dort Theologie zu studieren, änderte aber seine Meinung und begab sich nach Ingolstadt, wo er sich dem Medizinstudium widmete. Er promovierte 1792 in Würzburg. Als Widmann noch Student war, fand er sein Auskommen durch Lehrtätigkeit. Nach Beendigung seiner medizinischen Ausbildung ließ er sich als Arzt in Wallerstein nieder. Im Jahre 1798 wurde er zum Gerichtsarzt in Eichstätt ernannt und anschließend zum Leibarzt und medizinischen Berater des Fürstbischofs berufen. Er heiratete die Witwe seines Vorgängers Ulrich, Maximiliana, geb. Poeckhel (1774-1853). Aus der Ehe gingen sieben Kinder hervor. Der jüngste der drei Brüder war der spätere Bildhauer Max Widmann. Die Familie wohnte im eigenen Haus in der Luitpoldstrasse 16.

Im Jahre 1817 wurde Eichstätt dem Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstätt, Eugen Beauharnais, zugesprochen. Er war Stiefsohn Napoleons und von 1805-1813 Vizekönig von Italien. Verheiratet war er mit Auguste Amalie, der Tochter des bayerischen Königs Maximilian I. Joseph. Unmittelbar nach seiner Ankunft in Eichstätt hatte der Herzog den bisherigen bischöflichen Hofmedicus Franz S. Widmann auch in seinen persönlichen Dienst gezogen.

Im Juli 1823 begleitete Widmann den bereits kranken Eugen Beauharnais zur Kur nach Marienbad. Er traf auch mit Goethe zusammen, der sich häufig in der Kurstadt aufhielt und sich bei dem Arzt nach dem Gesundheitszustand des Herzogs erkundigte. Eugen besprach dort mit Goethe seinen Plan, den Rhein durch einen Kanal mit der Donau zu vereinen.

Eugens Schwager König Ludwig I. führte dieses Vorhaben später aus. Zum Jahresende 1823 verschlimmerte sich die Krankheit des Herzogs. Er hielt sich mit seiner Ehefrau Auguste Amalie in München auf, wo sie das Palais Leuchtenberg am Odeonsplatz bewohnten. Widmann übernahm auch in München die ärztliche Betreuung des Herzogs bis zu seinem Tode am 21. Februar 1824. Er hatte sich zwischenzeitlich mit seiner Familie in der aufstrebenden Stadt niedergelassen, da er sich dort auch für seine Kinder eine bessere Zukunft erhoffte.

Sein Sohn Max studierte an der Akademie der Bildenden Künste bei Konrad Eberhard und Ludwig von Schwanthaler sowie von 1836-39 bei Bertel Thorvaldsen in Rom. Max Widmann wurde ein bekannter Münchner Bildhauer, erhielt zahlreiche Aufträge von König Ludwig I. und wurde Nachfolger Schwanthalers als Professor an der Akademie. Am 31. März 1842 feierte sein Vater das Jubiläum seiner Arztlaufbahn, als er einen akademischen Grad ehrenhalber verliehen bekam. Dr. Widmann praktizierte ununterbrochen bis einige Wochen vor seinem durch eine Lungenentzündung verursachten Tod am 27. Januar 1848. Er war auch ein Pionier der Homöopathie und Schüler Dr. Samuel Hahnemanns. Seine Schriften wurden überall in Hufeland's Journal, der Hygea usw. verbreitet. Sein erstgeborener Sohn Ludwig Adolf (1799-1881) wurde Apotheker und gründete eine Stadtapotheke in München.